

Vaterland ohne Mutterboden

Auszüge aus "Bodenloser Satz" von Volker Braun, Surkamp 1988

"... denn die AUSSIEDLUNG war anberaumt, der Auszug auf der letzten begehbaren Straße aus dem ermatteten Dorf, um das sich die Kohleklammer schloß, finis terrae, das Trinkwasser längst versiegt, Klaras Verkaufsstelle dichtgemacht, die Abfindungssummen gezahlt, die Umzugspauschale, die Möbelwagen wurden hastig beladen; denn jetzt kamen die RIESEN, die Großgeräte in unaufhaltsamen Vormarsch, der ANSCHNITT begann, die Zeitungen meldeten begeistert die rasche Erdbewegung, Kriegsberichte von der Kohlefront, die Bürgermeister Anton sich laut vorlas im leeren Büro, DIE EIMERKETTEN DER BAGGER DES FÖRDERBANDES HABEN DIE ORTSLAGE ERREICHT: DIE FÖRDERBRÜCKE SCHWENKT IN IHR OSTFELD EIN. DER WENDERADIUS BESCHREIBT EINEN FÄCHERFÖRMIGEN BOGEN, DER FAKTISCH DIE GANZE LANDSCHAFT EINBEGREIFT; der Anschnitt vom Kuchen der Erde... einBEGREIFT; die Störche waren zum erstenmal nicht gekommen; ein schwefeliger Wind; das Dröhnen der Panzer; die Stunde Null, die man erwartet hatte, aber was mitnehmen auf der Flucht, den Spaten? die Blumenkästen? was bei sich behalten, was brauchen sie, um zu überleben... das Notwendige, das Liebste... auf den Möbelwagen, bepackt mit dem Glück, dem Müll des Moments, den die Vertriebenen retteten in die Neubaublocks, um den Tisch zu decken, um den Kuchen zu essen - doch das Eigentliche sah ich zurückgelassen im Niemandsland, aufgegeben, weggeworfen die Gründel und Hügel, die winzigen Wiesen, verloren im Kampfgebiet das Bächlein der Kindheit, die Gegend der Liebe, sperriges Gut, das die Umsetzung nicht erlaubte ...

Wenn die Wahrheit in die Türe tritt, steht die Macht als Bettler da

... wir hatten einen Krieg geführt: was hatten wir zu gewärtigen als einen Krieg; es war uns nicht bewußt gewesen in unseren E-Loks und Kohlebunkern, es war die FRIEDLICHE ARBEIT gewesen, nur die selber Betroffenen, die Umsiedler hatten den Ernst begriffen, als ihr Protest erstickt, ihr Widerstand niedergewalzt war von der Mobilmachung; es ging ums Letzte - ohne Not, im Frieden - um die letzten Ressourcen, und der Abbruch glich der Demontage nach dem Krieg, nur demontierten wir jetzt die Bäche und Berge, und die Zerstörungen des Friedens... dieses Kriegs... des Friedens waren gewaltiger, die den Boden beraubten für alle Zeit... des Blitzkriegs... die das Erbe der Enkel verbrannten; DIE ZUKUNFT UNSERER KOLONIE, die wir besetzten mit Eisengerät, unkenntliche Heimat, die wir durchquerten längst und durchsiebten mit unserer Heeresmacht; aber Karl wußte: es war nichts gewonnen als eine Atempause, eine gute Minute im überheizten Block, denn die Kohle unter dem Dorf reichte gerade, DAS KRAFTWERK ZWANZIG STUNDEN TREU ZU VERSORGEN, wie die Zeitungen blindlings berichteten, zwanzig Stunden im ewigen Frost der Scham auf der nackten Ebene der Hardt ...

Ausgemergelte Fluren: das ist unsere Ordnung, daß alles in Ordnung ist

... die sogenannten REKULTIVierten FLÄCHEN der südlichen Aue: aber er sah nur dünne Reihen zarter Pappeln, sachte aus dem Boden tretend, Gräser mühsam blühend auf der Asche, leichtsinnig schwache Gehölze, Birken vorsichtig Fuß fassend und junge Eichen, wie zu einem Ausflug aufgebrochen auf den unauffindbaren Wanderwegen, arglos im frühen Nebel kamen sie auf ihn zu, unsäglich langsam und nicht die Anstrengung verleugnend, eine rührende Prozession mit dürren Bittgebärden aufrecht, aber nicht kriegerisch, nicht mit verborgenen Waffen, wie er gedacht hatte, grün und kühn entwachsen sie der Wüste unter dem mißgünstigen Himmel, wie um uns zu ermutigen, wie um zu Hilfe zu eilen dem verwirrten, verrotteten Menschen ..."

Volker Braun arbeitete in den fünfziger Jahren drei Jahre in der "Kohle". Er erhielt für den "Bodenlosen Satz" den 1989 erstmals vergebenen "Berliner Preis für deutschsprachige Literatur"; und am 18. September 1998 von Matthias Platzeck, dem Minister für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung den Umwelt-Literaturpreis des Landes Brandenburg.